

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen. Einzelpreis 5 Mark

Nr. 482 Jahrg. 215
Bezugspreis: monatlich 150.— mit Zustellgebühr, Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Zeitungsverleger und unter Verrechnung entgegen.
Abend-Ausgabe
Anzeigenpreis: Die Spalte 34 mm breit mit 6 Zeilen 10.— A. Die Spalte 30 mm breit mit 6 Zeilen 10.— B. Die Spalte 25 mm breit mit 6 Zeilen 8.— C. Die Spalte 20 mm breit mit 6 Zeilen 6.—
Gesamtwert: 1922: 1. Semester 750.—, 2. Semester 750.—, Gesamt 1500.—
Postfachkonto: Leipzig 30 512.
Freitag, 13. Oktober 1922

Scharfe Ententekontrolle

Die Bedingungen für ein Moratorium

Amsterdam, 13. Oktober.
Nach der in eingeweihten Kreisen vorherrschenden Meinung wird die britische Regierung bei den bevorstehenden Verhandlungen alles tun, um den ersten Zustand der deutschen Finanzlage in ähnlicher Weise zu beeinflussen. Die britische Stellungnahme sei, die deutschen Zahlungen nicht nur im Jahre 1923, sondern möglichst weit auch in den darauffolgenden Jahren nicht einzuziehen, vorausgesetzt, daß es zu einer „streiften Kontrolle“ käme, wie sie der Quai d'Orsay wünsche.

W. Paris, 13. Oktober.
Der „Reit Parisien“ schreibt, heute, Freitag, werde die Reparationskommission neuerdings zusammenzutreten und die verschiedenen Delegierten würden zu den vorläufigen Verhandlungen gehen. Die britische Delegation wird zu den vorläufigen Verhandlungen gehen. Die britische Delegation wird zu den vorläufigen Verhandlungen gehen. Die britische Delegation wird zu den vorläufigen Verhandlungen gehen.

Weitere Maßnahmen für den Devisenhandel

Die Verordnung des Reichspräsidenten gegen die Devisenpekulation wird nicht die einzige Maßnahme der Reichsregierung

Die auswärtige Politik Frankreichs

Paris, 13. Oktober.
Die Kammer trat gestern nachmittags zu ihrer außerordentlichen Sitzung zusammen. Der Präsident Raoul Peret verliest die eingebrachten 45 Interpellationen betr. die auswärtige und allgemeine Politik.

Zunächst spricht der Abgeordnete Margaine. Er berichtet sich über die Konferenz von Genoa, über Polen, über die schiedlichen Folgen der Politik gegenüber England. Er spricht über das Saargebiet und bemängelt, daß der Lothringische Stahl wieder nach Deutschland verkauft werde. Er verlangt die Einrichtung einer internationalen Organisation. Sodann wendet er sich den Orientangelegenheiten zu und spricht gegen die Zurückziehung der französischen Truppen aus der Zone von Sykanal. Er wird vom Ministerpräsidenten mit den Worten unterbrochen: „Dies war eine Initiative, die ergriffen zu haben mir zur Ehre gereicht. Sie trug wesentlich zur Aufrechterhaltung des Friedens bei.“

Als Margaine spricht der Abgeordnete Albert Fabre. Er erklärt, die allgemeine Regierungspolitik hätte seit neun Monaten den Nachteil, daß Frankreich in eine heisse Lage kam und der Frieden gefährdet wurde. Was die Entschädigungsfrage betrifft, so sollte Poincaré Selbstmitleid seinen Gesetzen dazwischen, dort Erfolg zu haben, um seine Vorgänger Mißerfolg entgegen. Da dieser Erfolg aber ausblieb, so erfolgte er den Wunsch an Ergebnisse mit der Neutralität seiner Haltung. Heute ist die Lage so: Wollt der Ministerpräsident es für möglich, daß Deutschland die Gesamtheit seiner Schulden bezahlen kann? Fabre verneint diese Frage. Wenn dem aber doch so sei, warum sollte man dann nicht den Druck setzen, dies dem Lande zu sagen? Neue Zugeständnisse seien notwendig, besonders in der Frage der Rentenschulden.

In Frankreich müsse die Wahrheit darüber verbreitet werden, daß Frankreich gezwungen sei, seine Ansprüche zu ermäßigen. Man müsse dem Lande die wirkliche Leistungsfähigkeit Deutschlands darlegen. England und die Vereinigten Staaten würden Frankreich nur dann seine Schulden erlassen, wenn sie sehen würden, daß dies in ihrem Interesse liegt. Das heißt, wenn sie die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Wiederherstellung erkennen würden. Gegenwärtig liege man die einzige Möglichkeit, von Deutschland bezahlt zu werden, in der Ausgabe einer internationalen Anleihe. Aber das Geld befindet sich in England und den Vereinigten Staaten und bei den Westländern. Die französische Politik müsse also den Einwirkungen dieser Mächte entsprechen, die einen dauernden Frieden wünschten. Der Redner kommt dann auf die jüngsten Reden Poincarés zu sprechen und stellt fest, daß ohne andere Maßnahmen mit den Militärischen Deutschlands nur das Schlimmste zu erwarten sei, was es geben würde, und zwar in dem Maße, wie es glaubt, daß es in seinem Interesse liege, sich seiner Schulden zu entziehen. Das durch den Friedensvertrag

sein; vielmehr werden in aller nächster Zeit weitere folgen. Die Verordnung stellt sich, wie sich ja auch aus dem § 48 der Reichsverfassung ergibt, auf den sie sich stützt, nur als vorübergehende Notverordnung dar. Ein entsprechender Gesetzentwurf, der insbesondere die Zahlung in ausländischer Währung bei Inlandsgeheimen verbietet, ist bereits soweit fertiggestellt, daß er den gesetzgebenden Körperschaften in Kürze zugehen wird.

In Industrie- und Handelskreisen beurteilt man trotz der Regierungsverordnung die Finanzlage außerordentlich pessimistisch. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß trotz jener ein neuer Marksturz eintritt. Die Verordnung selber wird als untaugliches Mittel bezeichnet. Man könne schon heute mit Sicherheit sagen, daß sie nicht das erreichen werde, was sie erzielen soll. Es handle sich hier um ein kleines Mittel, und man greife auf einen Plan zurück, der vor einigen Monaten aufgegeben sei, damals aber den Widerspruch über unterrichteten Streife gefunden habe. Es sei klar, daß die Verordnung den illegalen Devisenhandel fördern werde. Die Regierung habe zu lange gewartet. Maßnahmen der Regierung hätten Sinn gehabt in einem Zeitpunkt, in dem der Dollar noch auf 200, zum mindesten fast noch auf 1400 stand. Man müsse sich darüber klar sein, daß die ausländische Finanzsituation jetzt in drohender Höhe rufe. Die Mark als solche sei nicht mehr zu retten; sie sei als Wertmesser unbrauchbar geworden, wenn sie sich als Zahlungsmittel im Lande behaupten werden müßte.

frieden war entsprechend dem Versailleser Vertrage auf ein enges Einbringen zwischen den Militärischen mit Deutschland und Ausland aufgetaucht. Allerdings war dadurch Europa in zwei Lager geteilt. Aber der Frieden war erhalten.

„Begnadigung“

W. L. V. teilt mit:
Wie uns mitgeteilt wird, hat nach einer letzten eingegangenen vorläufigen Nachricht des französischen Außenministeriums der Präsident der französischen Republik die 22 von den noch in Zonen zurückgebliebenen deutschen Kriegsgefangenen 22 vollkommene Begnadigung und die Strafe der übrigen 4 im Gnadenwege gemildert. Die Entlassung der 22 Begnadigten wird in Deutschland allgemein mit großer Begeisterung aufgenommen werden. Damit wird sich allerdings der dringende Wunsch verbinden, daß auch den letzten 4 Gefangenen bald die Rückkehr in die Heimat ermöglicht wird. „Begnadigung“... Auf dem Gnadenwege gemildert... Das einem die Freude über die Befreiung unserer Brüder durch den blühenden Hohn dieser Worte noch vergrößert werden muß!

Berliner Verhandlungen Luberfac mit Stinnes

Der „Antirantagant“ behauptet, daß sich Senator Dubose in den nächsten Tagen nach Berlin begeben werde, um mit Hugo Stinnes über die Anwendung des am 10. August geschlossenen Abkommens zu konferieren.

Die Sammler sind unterwegs! Altershilfe . . .

Gestern nachmittag haben die Hausgemeinschaften in Halle begonnen. Einige hundert junge Mädchen preschen bei sämtlichen Sammlern in Halle vor, um im Auftrag der Nationalen „Altershilfe“ zur Verringerung der Not der arbeitsfähigen alten Damen Geld zu sammeln. Es gilt, trotz des schicksalhaften nicht mehr arbeitsfähigen Menschen über den Winter hinwegzubringen. Es handelt sich um Leute, die nicht imstande sind, sich selbst zu ernähren. Die Sammlungen laufen sich bis jetzt gut an; es kommt kaum vor, daß die jungen Mädchen eine Ablehnung erfahren. Erklärungsversuche werden Spenden gegeben, die in die Tasche stecken. Auch kleine Beiträge, 20 oder 30 Mark, sind willkommen. Die „Altershilfe“ tritt nochmals alle, daran zu denken, daß es bei den heutigen Preisen einer gewöhnlichen Summe bedarf, um die Laufende von Hilfsbedürftigen auch nur für einen Tag zu ernähren.

Dollar: 2662 nach 2800

Hinter den Kulissen der Reichspräsidentenwahl

Die Frage der Neuwahl des Reichspräsidenten beschäftigt die demokratische „Volk. Zeitung“ auf Befragungen interessiert, die Deutsche Volkspartei recht kompromittierende Blide hinter die Kulissen. Wie bekannt, war die Deutsche Volkspartei für Verabschiedung der Präsidentenwahl eingetreten. Dazu schreibt die „Volk. Zeitung“, die (die Deutsche Volkspartei) hat aber, wie bekannt, den Gedanken einer Verabschiedung der Reichspräsidentenwahl bis zum Sommer 1924 auch nach dem Beschluß des Reichstages nicht fallen lassen und ihm weiter verjagt in Besprechungen, die hervorragende Mitglieder ihrer Fraktion mit dem Reichspräsidenten selbst gehalten haben, und in einer Stellungnahme mit den links und rechts von ihr stehenden Parteien. Hugo Stinnes hält sich seit einigen Tagen in Paris auf. Er ist der Gruppe der Industriellen, die gemäß der Vereinbarung beim Abbruch des Vertrages Stinnes-Luberfac am 19. Oktober sich nach Frankreich begeben wird, um dort die gefährlichen Gebiete zu besichtigen, vorausgesetzt. Man nimmt in Kreisen, die vielen führenden deutschen Industriellen nahesteht, an, daß die Unterhaltungen, die Stinnes in der französischen Hauptstadt mit den hervorragenden offiziellen und inoffiziellen Persönlichkeiten Frankreichs gehabt hat und noch haben wird, über den Schaden des Abkommens mit Stinnes hinaus reichende politische Bedeutung haben. Vor seiner Abreise nach Frankreich ist Hugo Stinnes zusammen mit Abg. Dr. Kempf von Reichspräsidenten empfangen worden. Die Unterhaltung galt dem Termin für die Reichspräsidentenwahl. Die Abg. Stinnes und Dr. Kempf haben dem Reichspräsidenten sehr ausführlich die inner- und außenpolitischen Gründe auseinandergesetzt, die es der Deutschen Volkspartei ratzamer erscheinen lassen, die Reichspräsidentenwahl nicht zu beschleunigen. Ganzlich damit haben Verhandlungen zwischen der Deutschen Volkspartei, dem Zentrum, den Demokraten und den Deutschnationalen stattgefunden, deren Ziel es war, diese Parteien für ein Standpunkt der Deutschen Volkspartei zu gewinnen.

Die Aktion der Deutschen Volkspartei gewinnt besonders an Interesse, weil deren Fraktion bei Beratung des Entwurfs des Reichspräsidenten im Reichstag im Frühjahr noch nicht gemeinsam mit der Deutschnationalen Volkspartei, aber neben ihr für die endgültige Festsetzung des Wahltermins verlangt hat. Es geschah durch den Abg. Prof. Dr. Stahl. Auf diese Bedenken hat damals der Reichstagsleiter sofort die Erläuterung gegeben, daß die Reichsregierung, aus einem mehrfach geäußerten dringenden Wunsch, die Reichspräsidentenwahl im Frühjahr, sich alsbald mit den Parteien wegen der Festsetzung des Wahltermins in Verbindung setzen werde. Die Befreiung zwischen Vizelandesr. Bauer und den Parteiführern Ende September war die Ausführung dieses Zweckes. Das Verlangen ist jetzt schon im Jahr 1920, und man wiederholt, vom Reichspräsidenten selbst gestellt worden und im vergangenen Frühjahr von den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei. Von diesen zwei Parteien hält aneinander die Deutschnationale Volkspartei — vielleicht mehr, weil sie sich durch ihr Auftreten im Reichstag gebunden fühlt, als aus politischen Gründen. Die Deutschnationale Volkspartei hat sich für die Reichspräsidentenwahl. Wir können uns sehr aufrichtigem Zweifel, daß die Leitung der Deutschnationalen Volkspartei sich für sich an der Generalfeldmarschall Hindenburg mit dem Erlaube gewandt hat, eine deusdemaneant Kandidatur anzunehmen. Generalfeldmarschall Hindenburg hat sich ganz bereit erklärt.

Die Deutsche Volkspartei dagegen: die bisher sich mit der Kandidaturfrage noch gar nicht beschäftigt hatte — ihr Verlangen soll am Freitag zum Ausdruck kommen — nimmt heute aus ihrer Beurteilung der gesamtpolitischen Situation heraus eine andere Stellung ein, und sie hofft offenbar auf einen anderen Kandidaten, der sich dem Zentrum und den Demokraten. Die, wenn die Reichspräsidentenwahl im Dezember stattfinden, selbstverständlich geschlossen für den republikanischen Kandidaten Ernst Simmen würden, die aber nicht durchwegs von der Notwendigkeit überzeugt sein sollen. Die Wahl im Dezember d. J. durchzuführen) mit ihren Argumenten einigen Einbruch zu machen.

Wie weit die Angaben der „Volk. Zeitung“ richtig sind, läßt sich augenblicklich nicht feststellen. Das eine aber ist fest: Die Deutsche Volkspartei, die noch im Frühjahr eine Neuwahl des Reichspräsidenten forderte, legt sich heute mit aller Kraft dafür ein, eine Verabschiedung der Neuwahl auf jeden Preis zu erreichen. Wie werden der Grund für diese mehr als hitzige Haltung wohl darin zu finden haben, daß die Deutsche Volkspartei ihre nationale Unabhängigkeit nicht allgauer vor dem Kopf stehen will, was unbedingt geschehen würde, wenn man bei der Präsidentenwahl offen über die Stimme gibt, daß man es aber auch anders machen könnte, wenn die Sozialdemokratie herbeizeln will — die Sammlung auf die große Koalition von Stresemann bis Reichardt besteht ja noch immer. Daher will eine Neuwahl umgehen und über auf seinen Rücken lassen. Dieser Grund dürfte der einzig richtige sein für das Verhalten der Deutschen Volkspartei. Denn was man selbst logen möchte, was nicht antwortet, ist gerade nicht richtig. Gerade die bestehenden und die kommenden Tage machen eine radikale Wendung der deutschen Außen- und Innenpolitik unbedingt erforderlich. Der richtige (!) Reichspräsident ist hier von ausschlaggebender Bedeutung. Gerade die Deutsche Volkspartei müßte das wissen, aber — bis zuletzt — der Führer liegen auf sich ganz anderem Gebiet. Das ist der große Fehler. Auf diesem Wege wird es in und mit Deutschland nicht besser werden. Gerade jetzt, wo ein Zusammenstoß auf nationaler Ebene dringend erforderlich wird, geht die Deutsche Volkspartei ihre eigene, bedauerliche Wege. Sie will es mit niemandem verbessern, und — wie es bedarf mit offen verblassen.

Was die frische Bekämpfung der „Volk. Zeitung“ von den deutschnationalen Kandidatur Hindenburgs anlangt, so dürfte die Meinung in der Form reichlich unangebracht sein. Wie wir erfahren, ist eine hervorragende Kandidatur noch gar nicht freiend, die von den deutschnationalen Seite eine erhebliche Unterstützung der Deutschen Volkspartei abwartet.

Gust. Uhlig, Halle
 Unter Leipzig Str.
 größtes Lager der Provinz - Gebr. 1859
 Spezial-Vertrieb der bewährtesten
 Grammophon- und Hymnophon-
 Fabrikate mit elektrischem
 Antrieb und zugleich
 - Federanlauf.



Vortreffliche Wieder-
 gabe der Musik- und
 Gesangs-Vorträge u.
 oratorische Text-
 musik im eigenen
 Heim.

Täglich
 Eingang
 moderner
 Tanzplatten
 Plattenbruch zu höchsten Tagespreisen.

Stadt-Theater
 Sonnabend, d. 14. Okt., 8 Ubr.
 7. Ende 12 Ubr.
 „Der Gyn.“
 Dramatisches Gedicht
 von S. Jelen.
 Sonntag vorm:
 Gerhart Haupt-
 mann - Morgenfeier.
 Sonntag nachmittags:
 Der Waisenschwanz.
 Sonntag abend:
 Polenblut.

Händlerverein.
 Ordentliche Haupt-
 versammlung, zu der die
 Mitglieder hiermit ein-
 geladen werden, am 14. Oktober,
 Sonntag, 14. Oktober,
 sondern.

Freitag, 20. Okt.,
 abends 7 1/2 Uhr
 im Musikwissenschaftl.
 Seminar (Halschlossstr.)
 Tagesordnung:
 1. Jahresbericht u. Reck-
 nungsabrechnung.
 2. Vorstandswahl.
 3. Änderung von §§ 7,
 10 u. 26 der Satzung.
 4. Sonstiges.

H. Schnee Nachf., Gr. Stein-
 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53,
 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60,
 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67,
 68, 69, 70, 71, 72, 73,
 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80,
 81, 82, 83, 84, 85, 86,
 87, 88, 89, 90, 91, 92,
 93, 94, 95, 96, 97, 98,
 99, 100, 101, 102, 103,
 104, 105, 106, 107, 108,
 109, 110, 111, 112, 113,
 114, 115, 116, 117, 118,
 119, 120, 121, 122, 123,
 124, 125, 126, 127, 128,
 129, 130, 131, 132, 133,
 134, 135, 136, 137, 138,
 139, 140, 141, 142, 143,
 144, 145, 146, 147, 148,
 149, 150, 151, 152, 153,
 154, 155, 156, 157, 158,
 159, 160, 161, 162, 163,
 164, 165, 166, 167, 168,
 169, 170, 171, 172, 173,
 174, 175, 176, 177, 178,
 179, 180, 181, 182, 183,
 184, 185, 186, 187, 188,
 189, 190, 191, 192, 193,
 194, 195, 196, 197, 198,
 199, 200, 201, 202, 203,
 204, 205, 206, 207, 208,
 209, 210, 211, 212, 213,
 214, 215, 216, 217, 218,
 219, 220, 221, 222, 223,
 224, 225, 226, 227, 228,
 229, 230, 231, 232, 233,
 234, 235, 236, 237, 238,
 239, 240, 241, 242, 243,
 244, 245, 246, 247, 248,
 249, 250, 251, 252, 253,
 254, 255, 256, 257, 258,
 259, 260, 261, 262, 263,
 264, 265, 266, 267, 268,
 269, 270, 271, 272, 273,
 274, 275, 276, 277, 278,
 279, 280, 281, 282, 283,
 284, 285, 286, 287, 288,
 289, 290, 291, 292, 293,
 294, 295, 296, 297, 298,
 299, 300, 301, 302, 303,
 304, 305, 306, 307, 308,
 309, 310, 311, 312, 313,
 314, 315, 316, 317, 318,
 319, 320, 321, 322, 323,
 324, 325, 326, 327, 328,
 329, 330, 331, 332, 333,
 334, 335, 336, 337, 338,
 339, 340, 341, 342, 343,
 344, 345, 346, 347, 348,
 349, 350, 351, 352, 353,
 354, 355, 356, 357, 358,
 359, 360, 361, 362, 363,
 364, 365, 366, 367, 368,
 369, 370, 371, 372, 373,
 374, 375, 376, 377, 378,
 379, 380, 381, 382, 383,
 384, 385, 386, 387, 388,
 389, 390, 391, 392, 393,
 394, 395, 396, 397, 398,
 399, 400, 401, 402, 403,
 404, 405, 406, 407, 408,
 409, 410, 411, 412, 413,
 414, 415, 416, 417, 418,
 419, 420, 421, 422, 423,
 424, 425, 426, 427, 428,
 429, 430, 431, 432, 433,
 434, 435, 436, 437, 438,
 439, 440, 441, 442, 443,
 444, 445, 446, 447, 448,
 449, 450, 451, 452, 453,
 454, 455, 456, 457, 458,
 459, 460, 461, 462, 463,
 464, 465, 466, 467, 468,
 469, 470, 471, 472, 473,
 474, 475, 476, 477, 478,
 479, 480, 481, 482, 483,
 484, 485, 486, 487, 488,
 489, 490, 491, 492, 493,
 494, 495, 496, 497, 498,
 499, 500, 501, 502, 503,
 504, 505, 506, 507, 508,
 509, 510, 511, 512, 513,
 514, 515, 516, 517, 518,
 519, 520, 521, 522, 523,
 524, 525, 526, 527, 528,
 529, 530, 531, 532, 533,
 534, 535, 536, 537, 538,
 539, 540, 541, 542, 543,
 544, 545, 546, 547, 548,
 549, 550, 551, 552, 553,
 554, 555, 556, 557, 558,
 559, 560, 561, 562, 563,
 564, 565, 566, 567, 568,
 569, 570, 571, 572, 573,
 574, 575, 576, 577, 578,
 579, 580, 581, 582, 583,
 584, 585, 586, 587, 588,
 589, 590, 591, 592, 593,
 594, 595, 596, 597, 598,
 599, 600, 601, 602, 603,
 604, 605, 606, 607, 608,
 609, 610, 611, 612, 613,
 614, 615, 616, 617, 618,
 619, 620, 621, 622, 623,
 624, 625, 626, 627, 628,
 629, 630, 631, 632, 633,
 634, 635, 636, 637, 638,
 639, 640, 641, 642, 643,
 644, 645, 646, 647, 648,
 649, 650, 651, 652, 653,
 654, 655, 656, 657, 658,
 659, 660, 661, 662, 663,
 664, 665, 666, 667, 668,
 669, 670, 671, 672, 673,
 674, 675, 676, 677, 678,
 679, 680, 681, 682, 683,
 684, 685, 686, 687, 688,
 689, 690, 691, 692, 693,
 694, 695, 696, 697, 698,
 699, 700, 701, 702, 703,
 704, 705, 706, 707, 708,
 709, 710, 711, 712, 713,
 714, 715, 716, 717, 718,
 719, 720, 721, 722, 723,
 724, 725, 726, 727, 728,
 729, 730, 731, 732, 733,
 734, 735, 736, 737, 738,
 739, 740, 741, 742, 743,
 744, 745, 746, 747, 748,
 749, 750, 751, 752, 753,
 754, 755, 756, 757, 758,
 759, 760, 761, 762, 763,
 764, 765, 766, 767, 768,
 769, 770, 771, 772, 773,
 774, 775, 776, 777, 778,
 779, 780, 781, 782, 783,
 784, 785, 786, 787, 788,
 789, 790, 791, 792, 793,
 794, 795, 796, 797, 798,
 799, 800, 801, 802, 803,
 804, 805, 806, 807, 808,
 809, 810, 811, 812, 813,
 814, 815, 816, 817, 818,
 819, 820, 821, 822, 823,
 824, 825, 826, 827, 828,
 829, 830, 831, 832, 833,
 834, 835, 836, 837, 838,
 839, 840, 841, 842, 843,
 844, 845, 846, 847, 848,
 849, 850, 851, 852, 853,
 854, 855, 856, 857, 858,
 859, 860, 861, 862, 863,
 864, 865, 866, 867, 868,
 869, 870, 871, 872, 873,
 874, 875, 876, 877, 878,
 879, 880, 881, 882, 883,
 884, 885, 886, 887, 888,
 889, 890, 891, 892, 893,
 894, 895, 896, 897, 898,
 899, 900, 901, 902, 903,
 904, 905, 906, 907, 908,
 909, 910, 911, 912, 913,
 914, 915, 916, 917, 918,
 919, 920, 921, 922, 923,
 924, 925, 926, 927, 928,
 929, 930, 931, 932, 933,
 934, 935, 936, 937, 938,
 939, 940, 941, 942, 943,
 944, 945, 946, 947, 948,
 949, 950, 951, 952, 953,
 954, 955, 956, 957, 958,
 959, 960, 961, 962, 963,
 964, 965, 966, 967, 968,
 969, 970, 971, 972, 973,
 974, 975, 976, 977, 978,
 979, 980, 981, 982, 983,
 984, 985, 986, 987, 988,
 989, 990, 991, 992, 993,
 994, 995, 996, 997, 998,
 999, 1000, 1001, 1002, 1003,
 1004, 1005, 1006, 1007, 1008,
 1009, 1010, 1011, 1012, 1013,
 1014, 1015, 1016, 1017, 1018,
 1019, 1020, 1021, 1022, 1023,
 1024, 1025, 1026, 1027, 1028,
 1029, 1030, 1031, 1032, 1033,
 1034, 1035, 1036, 1037, 1038,
 1039, 1040, 1041, 1042, 1043,
 1044, 1045, 1046, 1047, 1048,
 1049, 1050, 1051, 1052, 1053,
 1054, 1055, 1056, 1057, 1058,
 1059, 1060, 1061, 1062, 1063,
 1064, 1065, 1066, 1067, 1068,
 1069, 1070, 1071, 1072, 1073,
 1074, 1075, 1076, 1077, 1078,
 1079, 1080, 1081, 1082, 1083,
 1084, 1085, 1086, 1087, 1088,
 1089, 1090, 1091, 1092, 1093,
 1094, 1095, 1096, 1097, 1098,
 1099, 1100, 1101, 1102, 1103,
 1104, 1105, 1106, 1107, 1108,
 1109, 1110, 1111, 1112, 1113,
 1114, 1115, 1116, 1117, 1118,
 1119, 1120, 1121, 1122, 1123,
 1124, 1125, 1126, 1127, 1128,
 1129, 1130, 1131, 1132, 1133,
 1134, 1135, 1136, 1137, 1138,
 1139, 1140, 1141, 1142, 1143,
 1144, 1145, 1146, 1147, 1148,
 1149, 1150, 1151, 1152, 1153,
 1154, 1155, 1156, 1157, 1158,
 1159, 1160, 1161, 1162, 1163,
 1164, 1165, 1166, 1167, 1168,
 1169, 1170, 1171, 1172, 1173,
 1174, 1175, 1176, 1177, 1178,
 1179, 1180, 1181, 1182, 1183,
 1184, 1185, 1186, 1187, 1188,
 1189, 1190, 1191, 1192, 1193,
 1194, 1195, 1196, 1197, 1198,
 1199, 1200, 1201, 1202, 1203,
 1204, 1205, 1206, 1207, 1208,
 1209, 1210, 1211, 1212, 1213,
 1214, 1215, 1216, 1217, 1218,
 1219, 1220, 1221, 1222, 1223,
 1224, 1225, 1226, 1227, 1228,
 1229, 1230, 1231, 1232, 1233,
 1234, 1235, 1236, 1237, 1238,
 1239, 1240, 1241, 1242, 1243,
 1244, 1245, 1246, 1247, 1248,
 1249, 1250, 1251, 1252, 1253,
 1254, 1255, 1256, 1257, 1258,
 1259, 1260, 1261, 1262, 1263,
 1264, 1265, 1266, 1267, 1268,
 1269, 1270, 1271, 1272, 1273,
 1274, 1275, 1276, 1277, 1278,
 1279, 1280, 1281, 1282, 1283,
 1284, 1285, 1286, 1287, 1288,
 1289, 1290, 1291, 1292, 1293,
 1294, 1295, 1296, 1297, 1298,
 1299, 1300, 1301, 1302, 1303,
 1304, 1305, 1306, 1307, 1308,
 1309, 1310, 1311, 1312, 1313,
 1314, 1315, 1316, 1317, 1318,
 1319, 1320, 1321, 1322, 1323,
 1324, 1325, 1326, 1327, 1328,
 1329, 1330, 1331, 1332, 1333,
 1334, 1335, 1336, 1337, 1338,
 1339, 1340, 1341, 1342, 1343,
 1344, 1345, 1346, 1347, 1348,
 1349, 1350, 1351, 1352, 1353,
 1354, 1355, 1356, 1357, 1358,
 1359, 1360, 1361, 1362, 1363,
 1364, 1365, 1366, 1367, 1368,
 1369, 1370, 1371, 1372, 1373,
 1374, 1375, 1376, 1377, 1378,
 1379, 1380, 1381, 1382, 1383,
 1384, 1385, 1386, 1387, 1388,
 1389, 1390, 1391, 1392, 1393,
 1394, 1395, 1396, 1397, 1398,
 1399, 1400, 1401, 1402, 1403,
 1404, 1405, 1406, 1407, 1408,
 1409, 1410, 1411, 1412, 1413,
 1414, 1415, 1416, 1417, 1418,
 1419, 1420, 1421, 1422, 1423,
 1424, 1425, 1426, 1427, 1428,
 1429, 1430, 1431, 1432, 1433,
 1434, 1435, 1436, 1437, 1438,
 1439, 1440, 1441, 1442, 1443,
 1444, 1445, 1446, 1447, 1448,
 1449, 1450, 1451, 1452, 1453,
 1454, 1455, 1456, 1457, 1458,
 1459, 1460, 1461, 1462, 1463,
 1464, 1465, 1466, 1467, 1468,
 1469, 1470, 1471, 1472, 1473,
 1474, 1475, 1476, 1477, 1478,
 1479, 1480, 1481, 1482, 1483,
 1484, 1485, 1486, 1487, 1488,
 1489, 1490, 1491, 1492, 1493,
 1494, 1495, 1496, 1497, 1498,
 1499, 1500, 1501, 1502, 1503,
 1504, 1505, 1506, 1507, 1508,
 1509, 1510, 1511, 1512, 1513,
 1514, 1515, 1516, 1517, 1518,
 1519, 1520, 1521, 1522, 1523,
 1524, 1525, 1526, 1527, 1528,
 1529, 1530, 1531, 1532, 1533,
 1534, 1535, 1536, 1537, 1538,
 1539, 1540, 1541, 1542, 1543,
 1544, 1545, 1546, 1547, 1548,
 1549, 1550, 1551, 1552, 1553,
 1554, 1555, 1556, 1557, 1558,
 1559, 1560, 1561, 1562, 1563,
 1564, 1565, 1566, 1567, 1568,
 1569, 1570, 1571, 1572, 1573,
 1574, 1575, 1576, 1577, 1578,
 1579, 1580, 1581, 1582, 1583,
 1584, 1585, 1586, 1587, 1588,
 1589, 1590, 1591, 1592, 1593,
 1594, 1595, 1596, 1597, 1598,
 1599, 1600, 1601, 1602, 1603,
 1604, 1605, 1606, 1607, 1608,
 1609, 1610, 1611, 1612, 1613,
 1614, 1615, 1616, 1617, 1618,
 1619, 1620, 1621, 1622, 1623,
 1624, 1625, 1626, 1627, 1628,
 1629, 1630, 1631, 1632, 1633,
 1634, 1635, 1636, 1637, 1638,
 1639, 1640, 1641, 1642, 1643,
 1644, 1645, 1646, 1647, 1648,
 1649, 1650, 1651, 1652, 1653,
 1654, 1655, 1656, 1657, 1658,
 1659, 1660, 1661, 1662, 1663,
 1664, 1665, 1666, 1667, 1668,
 1669, 1670, 1671, 1672, 1673,
 1674, 1675, 1676, 1677, 1678,
 1679, 1680, 1681, 1682, 1683,
 1684, 1685, 1686, 1687, 1688,
 1689, 1690, 1691, 1692, 1693,
 1694, 1695, 1696, 1697, 1698,
 1699, 1700, 1701, 1702, 1703,
 1704, 1705, 1706, 1707, 1708,
 1709, 1710, 1711, 1712, 1713,
 1714, 1715, 1716, 1717, 1718,
 1719, 1720, 1721, 1722, 1723,
 1724, 1725, 1726, 1727, 1728,
 1729, 1730, 1731, 1732, 1733,
 1734, 1735, 1736, 1737, 1738,
 1739, 1740, 1741, 1742, 1743,
 1744, 1745, 1746, 1747, 1748,
 1749, 1750, 1751, 1752, 1753,
 1754, 1755, 1756, 1757, 1758,
 1759, 1760, 1761, 1762, 1763,
 1764, 1765, 1766, 1767, 1768,
 1769, 1770, 1771, 1772, 1773,
 1774, 1775, 1776, 1777, 1778,
 1779, 1780, 1781, 1782, 1783,
 1784, 1785, 1786, 1787, 1788,
 1789, 1790, 1791, 1792, 1793,
 1794, 1795, 1796, 1797, 1798,
 1799, 1800, 1801, 1802, 1803,
 1804, 1805, 1806, 1807, 1808,
 1809, 1810, 1811, 1812, 1813,
 1814, 1815, 1816, 1817, 1818,
 1819, 1820, 1821, 1822, 1823,
 1824, 1825, 1826, 1827, 1828,
 1829, 1830, 1831, 1832, 1833,
 1834, 1835, 1836, 1837, 1838,
 1839, 1840, 1841, 1842, 1843,
 1844, 1845, 1846, 1847, 1848,
 1849, 1850, 1851, 1852, 1853,
 1854, 1855, 1856, 1857, 1858,
 1859, 1860, 1861, 1862, 1863,
 1864, 1865, 1866, 1867, 1868,
 1869, 1870, 1871, 1872, 1873,
 1874, 1875, 1876, 1877, 1878,
 1879, 1880, 1881, 1882, 1883,
 1884, 1885, 1886, 1887, 1888,
 1889, 1890, 1891, 1892, 1893,
 1894, 1895, 1896, 1897, 1898,
 1899, 1900, 1901, 1902, 1903,
 1904, 1905, 1906, 1907, 1908,
 1909, 1910, 1911, 1912,

Halle und Umgebung

Halle, 13. Oktober.

Kunst kostet Geld!

Erhöhung der Eintrittspreise im Stadttheater.

Nachdem ein Monat ist vergangen, seit das Stadttheater infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Lage sich genötigt sah, seine Eintrittspreise dem Stande der fortwährenden Geldentwertung entgegenzusetzen...

Dem Eingeweihten wird diese Mitteilung als selbstverständlich erscheinen; er kennt die ungewissen Verhältnisse, die ein größeres, moderner Theaterbetriebs erfordert...

Angedehnter Theaterbetrieb ist ein Unternehmen, das nur durch die sorgfältigste Verwaltung zu bestehen vermag...

Angedehnter Theaterbetrieb ist ein Unternehmen, das nur durch die sorgfältigste Verwaltung zu bestehen vermag...

Neue Erhöhung der Postgebühren

Stärkung ab 1. Dezember.

Das Reichspostministerium wird mitgeteilt, daß die fortwährende Geldentwertung zu weiterer Erhöhung der Postgebühren...

In Frage kommt im allgemeinen ein handbetriebenes Telephonnetz...

Beamtenfragen

Beamteneinweisung, veranlaßt von den Deutschnationalen... Am Mittwoch ist durch Einladung der hiesigen Ortsgruppe...

Ein hiesiges demokratisches Blatt weist scherzhaft in einem Beiratsartikel...

Der Vortragsabend ging in seiner freundlichen Weise alle die Beamteneinweisung...

Achtstunden und Straßenbahn

Den Zusammenhang aller Betriebsunternehmungen, vor allem aber der Straßenbahn, hat der achtstündige Beschluß...

Fahrtpreis vorläufig noch 10 M. Die lange, das hängt von den Lohnforderungen ab...

Wir vertreten seit Jahr und Tag den Standpunkt, daß nur die größtmögliche Erparnis innerhalb des Betriebes...

Aber auch in der Stadtfrage gehen wir langsam und vorsichtig vor...

Die schematische Einführung der achtstündigen Arbeitszeit war von der Gewerkschaft begleitet...

Das Rentensicherungsgesetz, das Mietrechtgesetz und das Gesetz zum Schutze der Republik...

Anhaltender Verkehr bezeugt dem Redner die Dankbarkeit der zahlreichen Zuhörer...

— Bergemanns Berichterstattung. Neue Besen kehren gut und auch der sozialistische Regierungspräsident Bergemann...

— Frühere Ortsfeststellung. Der Beginn der dritten Ortsfeststellung in Halle (Saale)...

— Raab Sammler für Altershilfe. Sammler werden noch für die Bezirke 4, 10, 11, 15 und 18...

— Besondere Arbeit. Besondere Arbeit, die heute abend 8 Uhr den Vortrag des Herrn Oberleitenden...

— Besondere Arbeit. Besondere Arbeit, die heute abend 8 Uhr den Vortrag des Herrn Oberleitenden...

— Besondere Arbeit. Besondere Arbeit, die heute abend 8 Uhr den Vortrag des Herrn Oberleitenden...

— Besondere Arbeit. Besondere Arbeit, die heute abend 8 Uhr den Vortrag des Herrn Oberleitenden...

— Besondere Arbeit. Besondere Arbeit, die heute abend 8 Uhr den Vortrag des Herrn Oberleitenden...

— Besondere Arbeit. Besondere Arbeit, die heute abend 8 Uhr den Vortrag des Herrn Oberleitenden...

— Besondere Arbeit. Besondere Arbeit, die heute abend 8 Uhr den Vortrag des Herrn Oberleitenden...

seiner und Einziehung der Fahrgelder. Er hat auf die Vermehrung seiner Arbeit nicht den geringsten Einfluß...

Nach ein anderes kommt hinzu: Die Wirtschaftlichkeit der Straßenbahnbetriebe wird überaupt der Verkehrsbedürfnisse...

Die von den Fahrern des achtstündigen Betriebes Anträge...

vorher oder an die in der Zeitung bekanntgegebenen Petitionen...

— Die Reichsregierung gegen die Einführung der gleichen Wahlverfahren...

— Die Reichsregierung gegen die Einführung der gleichen Wahlverfahren...

— Die Reichsregierung gegen die Einführung der gleichen Wahlverfahren...

— Die Reichsregierung gegen die Einführung der gleichen Wahlverfahren...

— Die Reichsregierung gegen die Einführung der gleichen Wahlverfahren...

— Die Reichsregierung gegen die Einführung der gleichen Wahlverfahren...

— Die Reichsregierung gegen die Einführung der gleichen Wahlverfahren...

— Die Reichsregierung gegen die Einführung der gleichen Wahlverfahren...

— Die Reichsregierung gegen die Einführung der gleichen Wahlverfahren...

— Die Reichsregierung gegen die Einführung der gleichen Wahlverfahren...

— Die Reichsregierung gegen die Einführung der gleichen Wahlverfahren...

— Die Reichsregierung gegen die Einführung der gleichen Wahlverfahren...

Das Wetter am Sonntag:

Wetterbericht der „Halle'schen Zeitung“. — Etwas trüblicher als in der letzten Nacht...

Wasserspendliche Witterung am 14. Oktober: Zeit heiter, teils neblig, trocken, tagsüber mild.

Frauenwochenblatt

Eines Volkes Schicksal sind seine Mütter, und wer dem Hause die Mutter entzieht, untergräbt das Glück des Hauses, und damit die Familie, und ein Volk ohne Familie geht dem Untergange entgegen.

Die Frauen und das Deutschtum

Wehr als zuvor ist das Deutschtum gefährdet. Besonders durch die Umwandlung weiter, früher deutscher Gebiete in „Ausland“. Ungehörige Deutsche, soweit sie nicht aus diesen Gebieten abwandern wollen oder können, leben in schwerer Äußerer und mehr noch seelischer Bedrängnis. Die deutsche Schule ist bedroht, ja zum Untergang verurteilt; selbst wenn noch die Lehrer bleiben, so fehlen die deutschen Kinder. Die Mittel zur Beschaffung solcher werden immer knapper. Viele Eltern gießen es vor, wenigstens ihre Kinder nach Deutschland zu senden und dort erziehen zu lassen, damit sie ihr Volkstum nicht verlieren. Aber besonders den Studierenden darunter ist das Leben auf den deutschen Universitäten sehr erschwert.

Natürlich haben sich in Erkennung der Verhältnisse bereits Vereinigungen zusammenschlossen, die irgendwie Abhilfe zu schaffen bemüht sind. Sie mehr Mitglieder so ein Verein stellt, desto arbeitsfähiger wird er. Und es wäre daher sehr zu wünschen, daß möglichst jeder Auslandsdeutsche durch eine geringe Summe das Deutschtum im Auslande sichern hilft, wo es nicht mit der Zeit geht.

Von den Vereinigungen nenne ich den Verein für das Deutschtum im Auslande, E. R. Str. Berlin, Geschäftsstelle N. 54, Rotlinger Straße 64. Jahresbeitrag mindestens 5 Mk. — Der Verein hat eine Frauen- und eine Männer-Ortsgruppe. Zu der Wirksamkeit besonders der Frauengruppe gehört die Unterhaltung von Studenten (Söhne hiesiger Lehrer von Auslandsdeutschen) und vor allem das Kinderheim für Auslandsdeutsche in der freundlichen Stadt Gießen a. d. Oder. Hier wird bereits eine Anzahl von Kindern in einem hübschen, geräumigen, in großen Garten gelegenen Hause erzogen. Die Unterhaltung liegt in Frauenhänden. Die Kinder besuchen die Schulen des Ortes. Zur Erhaltung des Heims werden hierselbst Vereinsveranstaltungen, Feste usw. unternommen. Wünsche für die Heimkinder, Spenden zu Wohnstätten, auch schon gebräuchliche Spielzeug für Geschwister, sowie alle Dinge für Kinderbedarf werden in der Geschäftsstelle entgegengenommen. Ein Katalog ist hier also gemacht. Mögen sich viele finden. Me weiter helfen!

Bedienungsregeln für Oefen und Herde

Sollte den Rost offen, durch dessen Schlitz allein die Luftaufnahme erfolgen soll!

Verwehre Rost und Stöße in Feuer, Wischets und Rost in Feuergrube!

Wärmeverluste sind im Betriebe bis zu 20 Prozent billiger als Dampfheizungen.

Wirtschaftlicher Betrieb einer Zentralheizung erfordert hellen, geräumigen Kessel- und Rostraum, sowie feststehende Heizkörper. Zirkulationsleitungen vermeiden die Schwärzung der Heizkörper bis zu 40 Prozent.

Dem Einbau und der Instandhaltung der Schornsteine und ihrer Röhre, auch der Kapföhrung ist besondere Sorgfalt zuzuwenden.

Einsparung des Wärmebetrags erfolgt durch gleichmäßige Anordnung der Wohnräume (geküpft durch die Nebenzimmer, bei mehreren Geschossen — übereinanderliegend).

Sparame Bauelemente sind oft wärmeischnig mangelhaft. Feuchte Wände lassen mehr Wärme durch als trockene. Wandbelagungen aus Zerkleinerten wirken aus bei schwachen Wänden sehr günstig.

Ein Doppelfenster stark gegenüber einem Einfachfenster in einem Winter bis zu 180 Kilogramm Rost. Dem Heizwert nach stehen die Brennstoffe in folgender Reihe: Anthrazit, Steinkohl, Kohlen, Braunkohl, Holz, Torf, Koks, Holzschlacks, Holzspäne, Holzabfälle, Holzstämme, Holzschlacks, Holzspäne, Holzabfälle, Holzstämme.

Wie man Makkowäsche behandeln sollte

Die weiche, gelbbraune Makkowäsche mit ihrem feigen Glanz, besitzt nicht sehr bei der ersten unangenehmen Reinigung ihr gutes Aussehen. Viele Hausfrauen glauben nämlich, daß das Baumwolle- oder Wigow-Gewebe, wie sie es nennen, wie dieses behandelt werden muß und deshalb auch gebrüht oder gefolgt werden kann. Durch diese Behandlung löst sich aber das Makkowolle nicht nur seine beste Eigenheit: seine Unverwundbarkeit, sondern es wird auch hart und spröde und was das Schlimmste ist, in seiner Haltbarkeit merklich beeinträchtigt.

Die sachgemäße Reinigung muß aber auf folgende Weise geschehen. Es darf niemals heißer als 50 Grad R. gewaschen und muß ebenso wenig Seifenwasser angefüllt werden. Die Wäsche dazu bereitet man aus 8 Litern Wasser und einem gehäuften Eßlöffel Soda, quirt beides gut, erhitzt es

auf 50 Grad und mischt dann Stück für Stück der Makkowolle recht und links unter leichtem Heben, Drücken und Schwämmen darin sauber. Das dritte Spülwasser muß unbedingt warm sein, dann wird meistens kalt gepült. Das Wasser mehr herausgedrückt als gewöhnlich und die Makkowolle möglichst im freien, doch im schattigen „Lüftel“ zum Trocknen aufgehängt, wobei man sie vorpöhlen hängt und weilt. Wenn schon helles Glanz erhält sie durch sorgfames Stellen von „Koch“, wobei man überflüssige Brühe verdrückt, also die einzelnen Stücke möglichst in ganzer Länge auf dem Metall ausbreitet. H.

Beste Dörrstoffe sind Kalkstein, besserer man mit Stroh, vulber, das man einige Stunden darzu liegen läßt. Die Stärke absorbiert den Reststoff und die Flecke verschwinden.

Wasserleiste für Wäsche entfernt man durch eine Mischung von Öl und Salz, die man mittels eines Korbens leicht auf den Flecken verteilt und dann mit einem nassen Tuche nachreibt.

Angenehmer Schlaf des Reifeeren pflegt unzerfahrenen Mütter vielfach sehr zu ängstigen, fürchten sie doch unendlich das Kind zur Atmungsaufnahme zu werden, andererseits aber auch eine Erstickung seines Wohlbefindens, wenn es nicht rechtzeitig durch den Schlaf verhindert, seine Atmung einhält. Gerade geschieht ist deshalb, daß ein Säugling in den ersten Wochen seines Lebens ruhig zur Atmungsaufnahme aus dem Schlaf genommen werden kann, er pflegt meist sofort danach wieder weiter zu schlafen. Verhindert er doch im ersten Monat 10 Stunden schlafen und nur im Durchschnitt je 2 Stunden wachend. Im 2. Monat schläft er 8-5 Stunden, im 3. Monat 4-5 und im 4. Monat schläft er zusammen 13 Stunden und zwar 9-10 davon des Nachts, während das Kind im dritten Lebensjahr meist mit 11-12 Stunden Nachtschlaf ohne Tageschlaf auskommt. Selbstverständlich muß bei solchen Kindern Abmüdung von dieser Regel gelten. Oft ist diesen ein kurzer Tageschlaf im verdunkelten Räume ausserordentlich dienlich.

— Diktate der Che. Von Professor Dr. G. Frey, ord. Honorarprofessor der Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität Frankfurt a. M. (113 S.). II. 8 (Aus Natur und Geschichte. Sammlung wissenschaftlich gemeinverständlich. Dorferstellungen, Bd. 648), kart. 72 Mk., geb. 102 Mk. Preisänderung vorbehalten. Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1922. — Nach einer „Hygiene der Ehe“ für den Mann, die auf wissenschaftlicher Grundlage beruht, sich vom letzten Generation fernhalten, die Dinge mit großer Offenheit, aber in tiefgründigen Ausdrucksformen behandeln, so daß sie vor allem auch der ehelichen Jugend in die Hand gegeben werden kann, lag schon lange ein Bedürfnis vor. Es wird der wohlhabende Stand der Sammlung „Aus Natur und Geschichte“ aus der jeder das bekannte Gynäkologie besonders begierig werden.

Jugendliche Straßenkleidung für den Herbst



M54147. Jadenkleid aus sandfarbenerm Serge; tief geschnittene Naht mit Falten; Zwickelverschluss, je zwei einseitige Falten; untere Weite etwa 2 m.
Stoff: etwa 4,00 m., 110 cm breit.
Beper-Schmitten f. 42 u. 46 cm Oberm.

M54148. Reife- oder Sportjacke aus sandfarbenerm Ober- und mit Herrenreagen; Zwickelverschluss; untere Weite etwa 2 m.
Stoff: etwa 2,50 m., 120 cm breit.
Beper-Schmitten f. 42 u. 46 cm Oberm.

M54145. Herbst- oder Reifemantel, aus mandelgrünem Gabardin. Hiesig-Käme auf dem Umgelegt (auch offen zu tragen); weiten Ärmel und herdem Knäuelteil angelegten Knieklappe. Grauer Wildledergrütel mit Metallschließen.
Stoff: etwa 3,50 m., 140 cm breit.
Beper-Schmitten f. 42 u. 46 cm Oberm.



M54146. Mantel (Mittelform) aus blauem Gabardin mit schwarzer Knäuel- und weiser Händelung. Reiz ist herbreit übertriebene vordere Hand, der als Aufschlag zurückgelegt getragen werden kann.
Stoff: etwa 3,50 m., 120 cm breit. Beper-Schmitten f. 42 und 46 cm Oberm.

Für die Straßenkleidung bevorzugt man weite Ärmel, Ragobandärmel genannt, den dünnsten Gewändern entfallen. Unsere Modelle zeigen fast alle den Ärmel, M54145 und M54146 von besonders großer Weite. Diese wird an M54146 noch betont durch die Herrenmäßigkeit, mit Reifentopf gefüllte Wandsätze, die gleich dem Stragen (er zeigt die neue, flache Form) und den großen Aufschlägen zum Ausweichen einzuwirken sind. Diese hübschen Garnituren sind sehr modern und beloben anmutig die in Form und Ausstattung recht einfache Straßenkleidung.

Zu übrigen sind die Garnituren neuerdings meist Ton in Ton gehalten. Damit wendet sich die Mode von der Farbenfreudigkeit der letzten Jahre ab. Selbst wenn verschiedene Farben zusammen verarbeitet werden, dürfen sie nicht hart gegenüberstehen. Es gibt ganz eigenartige Farbensammlungen, die man früher nicht für möglich gehalten hätte: Schmelzgelb mit Grau — Stahlblau und Schwarz — Goldbraun mit Schmalblau — Tango mit Steingrün und andere. Es gehört ein ganz höheres

empfinden dazu, den jeweiligen richtigen Ton jeder einzelnen Farbe zusammenzubringen. Durchaus nicht jedes Grau paßt zu Schmelzgelb. Selbst wenn man die richtige Farbe an sich im Auge hat, ist es durchaus nicht gleichgültig, ob sie heller oder dunkler zu wählen ist. Dazu darf nicht außer acht gelassen werden, daß der gleiche Farbton bei verschiedenen Stoffarten auch verschieden ausfällt. Er erweist in schillernder Seite etwa, einen ganz anderen Eindruck als in mattglänzender oder stumpfen Geweben. Das gilt bei den Zusammenstellungen von Ton in Ton in verschiedenem Material, von glänzender Seite und stumpfen Crepe-Georgette, von matt schimmerndem Tuch und stumpfem Woll- oder Samisch-Leberbes, Gabardin und Adressen oder Hand den eigenen Reis. Es ist auch kein Zufall, daß gleichzeitig mit den besagten Farben, den Raffinieren, alle Arten Kreppstoffe modern sind, da die meisten dieser Farbenbünde in Krepp besonders warm und gestützt wirken und außerdem der den Krepparten eigene weiche glatte Fall für die locken gewandähnlichen Formen wie geschaffen ist.

BRUNO FREYTAG & HALLE a. S. Damen-Moden.